

Ferner wird eine Erklärung der Führerschaft der
 katholischen Sejarzigen veröffentlicht, in der u. a.
 festgestellt wird, daß die Führung der katholischen Jugend-
 verbände weder mit dem deutschen Volksbund noch mit der
 „Neuen Saarpol“ irgend welche Beziehungen unterhalten
 habe. Das gleiche habe sie auch den örtlichen Vereins-
 leitungen zur Pflicht gemacht. In der Führung der katholischen
 Jugendverbände im Saargebiet sei der Wille zur Rück-
 fñhr aus dem Vaterlande der gleiche geblieben.

Märkten wieder zu eröffnen oder aber im Inland durch eigene Produktion unsere Wirtschaftsbasis zu erweitern.

Der Führer und Reichsführer hat dem inneren Frieden einen besonders hervorragenden Dienst dadurch erwiesen, daß er die Grenzen zwischen Partei und Staat einerseits und der Wehrmacht andererseits klar und eindeutig herausgestellt hat. Die Partei ist der politische Willensträger, die Wehrmacht aber der einzige Waffenträger im Staate. Bieleicht können wir heute noch nicht übersehen, was für die innere Befestigung und Befriedung diese Aufgabentrennung bedeutet. Sie wird auch für die Außenpolitik ihre wohlthätige Wirkung nicht verfehlen. Es war die Lieblingsidee gewisser Franzosen und die letzte Woge gewissenloser Emigranten, daß die großen Organisationen der NSDAP „paramilitärische Verbände“ seien. Man wollte sie gleichsetzen den gebildeten Soldaten der Länder der allgemeinen Wehrpflicht. Dieses Geschwätz ist einigemmaßen verstanden, aber es konnte wirklich nichts schaden, daß der Reichswehrminister in einer Unterredung mit einem angesehenen Auslandsjournalisten noch einmal die vom Führer gewollte Aufgabentrennung unterstrich und den nichtmilitärischen Charakter der NSDAP klarstellte. Überdies man so die Kundgebungen der Reichsführung, so ist unschwer zu erkennen, daß für die inneren und äußeren Friedensaufgaben hier wertvolle Vorarbeit geleistet wird. Die diplomatisch-staatspolitische Rüstung ist letzten Endes nicht minder wichtig wie die militärische, und diese beiden zusammen nicht weniger verantwortungsvoll wie die wirtschaftlich-soziale Vorbereitung zu Erzeugungsleistungen und wirtschaftlicher Errettung unseres Landes.

Das Disziplinarverfahren gegen den Eisenbahnpräsidenten Rüdlaas.

Von den Verteidigern Dr. Savelskouls beantragt.

Saarbrücken, 2. Jan. Die Verteidiger Dr. Savelskouls in dem Prozeß um den Separatismus des Saarbrücker Eisenbahnpräsidenten Rüdlaas, Prof. Grimm, Dr. Dieß und Pöck, haben an den Präsidenten der Regierungskommission, Knor, das Ersuchen auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Rüdlaas verbunden mit dem Antrag, ihn bis zur Erledigung des Verfahrens vom Dienst zu dispensieren, gerichtet:

In ihrem Schreiben an Knor führten die Verteidiger aus: Die Verhandlungen vor dem Obersten Abteilungsgerichtshof vom 28. und 29. Dezember haben den Beweis erbracht, daß Eisenbahnpräsident Rüdlaas die ihm auferlegte Neutralitätspflicht verstoßen hat. Er hat bei seiner eiblichen Vernehmung als Zeuge zugegeben, daß er sich öfters mit Herren, wie Max Braun, Joh. Hoffmann, Prinz Löwenstein, Vater Dürr und ähnlichen Separatisten, mit denen er dienstlich keine Beziehungen hatte, in seinen Diskursen getroffen und über separatistische Fragen unterhalten hat. Die Verhandlungen vor der dreitägigen Öffentlichkeit haben ergeben, daß Rüdlaas seiner ihm dienstlich zur Verfügung stehenden Sekretärin politische Artikel vom Kopieren gegeben hat. Er hat ferner zugegeben, daß dabei sogar Dienstpapier und die amtliche Schreibmaschine benutzt wurden. Weiter bemerkt das Schreiben, daß Rüdlaas seinerzeit gegen ihn unterstellte Beamte, die nur im Verdacht standen, im Dienst sich politisch für Deutschland zu betätigen, sofort das Disziplinarverfahren eröffnet und sie vom Dienst suspendiert hat. Es wird dabei auch der Fall des Regierungsrates Dr. Scheffler

mähnt, gegen den Rüdlaas, wie sein Anwalt auf Befragen mitteilte, als Disziplinarverfahren selbst sogar die Strafe der Dienstentlassung ausgesprochen hat, obwohl damals die Verordnungen über die Neutralitätspflicht der Beamten noch nicht erlassen waren. Die Verteidiger fordern weiter, daß die Sekretärin Rüdlaas' sowie verschiedene Eisenbahnbeamte zur Wahrheitserforschung die Erlaubnis zur Aussage erhalten. Zum Schluß verneinen die Rechtsanwälte darauf, daß Eisenbahnpräsident Rüdlaas nicht abstimungsberechtigt ist. Ebenfalls verneinen wird auf die Erläuterung der Abteilungscommission, die jeden Beamten an die Rücksicht mahnt, die ihm sein Amt bei der außerdienstlichen politischen Betätigung zur Pflicht macht.

Immer neue Überfälle im Saargebiet.

Saarbrücken, 2. Jan. Immer ununterbrochen werden die planmäßigen Überfälle des meist landstreichenden separatistischen Gefiedels auf Mitglieder der Deutschen Front. So wurde der Saarbrücker Kaufmann Otto Nathanael vor seiner eigenen Wohnung von zwei Separatisten überfallen und mit schweren Hauswaffen ins Gesicht mißhandelt, die ihm fast ein Auge kosteten. Als er sich zur Wehr setzte, zogen die beiden Banditen Pistolen aus der Tasche und legten sie ihm auf die Brust. Die am Fenster stehende Frau Nathanaels erlitt, als sie sah, in welcher lebensgefährlichen Lage sich ihr Mann befand, schwere Herzkämpfe. Nathanael griff blühend in seine Tasche, um unter Zuhilfenahme seines Hauswaffens vorzudringen, gleichfalls einen Revolver bei sich zu haben, und dadurch die Banditen zu verhindern, selbst abzurufen. Sein Sohn benachrichtigte sofort das Überfallkommando, das schnell eintraf, jedoch zu spät, um die Separatisten noch zu erwischen, die sich bereits ins Dunkel geflüchtet hatten. Nathanael erlitt einen der beiden Beine als einen seiner Knien, der sich öfters im Laden gebrochen hatte, Emigrant zu sein; sein Name ist ihm jedoch nicht bekannt.

Zu schweren Zusammenstößen kam es außerdem in Albern. Der dort derortsichtige Emigrant Seidl pöbelte mehrere Leute an und schlug einige Personen nieder, um damit den Aufstand zu einem allgemeinen Tumult zu geben, bei dem er die verdienten Prügel bezog.

Übergang preußischer Angelegenheiten auf das Reich.

Im Zuge des großen Reformwerkes.

Berlin, 2. Jan. Auf Ersuchen des preußischen Ministerpräsidenten Göring werden mit Wirkung vom 1. Januar 1935 ab aus dem Reichs- und preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit die Verkehrsangelegenheiten einschließlich der Betreuung der staatlichen Häfen, Brücken und Fährten sowie aus dem preußischen Landwirtschaftsministerium die persönlichen und damit verbundenen sozialen Verwaltungsangelegenheiten derjenigen Wasserbaubehörden, die auch für das Reich tätig sind, vom Reichsverkehrsministerium übernommen.

Ein Erlass Darrés.

Berlin, 2. Jan. Reichsminister Darrés hat am 1. Jan. einen Erlass an die nachgeordneten Behörden seines Geschäftsbereichs herausgegeben, indem es unter anderem heißt:

Mit Wirkung vom 1. Januar werden das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das preußische Landwirtschaftsministerium zu gemeinschaftlicher Arbeit vereint. Die Behörde führt die Bezeichnung: „Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft“. Als Dienststempel wird ausschließlich das Reichsstempel verwendet. Die geordneten Haushaltspläne bleiben bis auf weiteres bestehen. Die beamtenrechtlichen Verhältnisse bleiben zunächst unberührt, jedoch sind gemäß Verordnung vom 19. Juli 1934 (RGBl. I S. 719) die Reichsbeamten verpflichtet, auch in Angelegenheiten des preußischen Dienstes, die preußischen Beamten auch in Angelegenheiten des Reichsdienstes tätig zu werden. Das Gleiche gilt auch für die Angestellten und Arbeiter.

Abernahme der süddeutschen Justizverwaltungen.

Berlin, 2. Jan. Wie bereits mitgeteilt wurde, steht seit dem 1. Januar 1935 dem Reich die unmittelbare Führung der Justiz in allen deutschen Ländern zu. In den süddeutschen Ländern wird die Übernahme der Justiz auf das Reich in den ersten Tagen des Jahres in feierlicher Form durch Reichsjustizminister Dr. Gürtner erfolgen. Zu diesem Zweck begeben sich Reichsminister Dr. Gürtner und Staatssekretär Dr. Schlegelberger am 3. Januar abends nach München, von da nach Stuttgart und Karlsruhe. Die Übernahme findet in Verbindung mit der Einführung der Beauftragten des Reichsjustizministers

am 4. Januar 1935 um 12 Uhr mittags im Justizpalast in München, am 7. Januar um 12 Uhr in Stuttgart im Sitzungssaal der ehemaligen 1. Kammer und am 8. Januar um 12 Uhr in Karlsruhe im Sitzungssaal der ehemaligen 1. Kammer statt. An die feierliche Übergabe werden sich Besprechungen mit den zuständigen Stellen anschließen.

Der Glückwunschaustausch mit dem Führer und Reichsführer.

Telegrammwechsel mit zahlreichen Staatsoberhäuptern.

Berlin, 2. Jan. Anläßlich des Jahreswechsels haben zahlreiche Staatsoberhäupter mit dem Führer und Reichsführer dringlich Glückwünsche ausgetauscht. So fand ein Telegrammwechsel statt mit den Königen von Bulgarien, Rumänien, Serbien, Albanien, Griechenland, Kroatien und Schweden, ferner mit dem österreichischen Bundespräsidenten und dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn. Außerdem haben Glückwünsche überliefert der Kaiser von Afghanistan, der König von Afghanistan und der Schah von Persien.

Die memelländische Landtagsführung verhindert.

Protest-Entschließung der Mehrheit.

Tilsit, 2. Jan. Der Schriftführer des memelländischen Landtags, Richter, hatte für Samstag, den 29. Dezember 1934, eine Landtagsführung einberufen. Die Abgeordneten fanden den Sitzungssaal auf Veranlassung des litauischen Oberbürgermeisters Simonaitis verpfändet. Polizei hinderte die Abgeordneten am Betreten des Sitzungssaales. Daraufhin verzogte Richter die Sitzung auf eine Stunde und begab sich mit einer Abordnung zum Gouverneur des Gebietes. Gouverneur Kapačevskis folgte die Einberufung einer neuen Sitzung auf den 4. Januar zu. Die 17 anerkannten Abgeordneten des Memelgebietes unterzeichneten dann einstimmig und diesmal auch mit Einschluß der beiden Sozialdemokraten eine Entschließung, die folgenden Wortlaut hat: „Die unterzeichneten Abgeordneten des memelländischen Landtages, die sich zur heutigen Landtagsführung im Gebäude des Landtagsgebäudes eingefunden haben, wurden im Auftrage des Präsidenten Savelskouls durch Polizeigewalt daran gehindert, den Landtagsgebäude zu betreten und ihrer Pflicht als Abgeordnete nachzukommen.“

Wir, die unterzeichneten Abgeordneten, die die absolute Mehrheit des Landtages bilden, protestieren gegen die Vergewaltigung des Landtages, und zwar:

1. Gegen Behinderung des Landtags durch Verstoß des Kommandanten, die Landtagsführung in den Zeitungen bekanntzugeben.

2. Gegen Behinderung des Landtags durch Schreiben des Direktors an die Abgeordneten, daß die Landtagsführung nicht stattfinden kann.

3. Gegen Behinderung des Landtags durch Nichtzulassen in den Sitzungssaal der Abgeordneten, und zwar Melas, Schmelms, Bagallies und Bartsch, die auf Grund der Pflichtenverbindung Landtagsabgeordnete geworden sind.

4. Gegen Behinderung der Abgeordneten durch Polizeigewalt am Betreten des Landtagsgebäudes am Tage der Landtagsführung, den 29. Dezember 1934.“

Der Memelländer Prozeß in Rowno.

Rowno, 2. Jan. Während die Vertretung von Dr. Neumann und seines Stellvertreters am letzten Verhandlungstage im alten Saal großes Interesse hervorrief, hat sich dies bei der Vernehmung der weiteren Angeklagten am 2. Januar wieder gezeigt. Der Justizsaal ist leer und auch auf der Pressetribüne sind nur einige Vertreter der Presse erschienen.

Im Laufe des Vormittags wurden fünf Kreisleiter der Neumann-Partei vernommen. Die aus der Haft dem Gericht vorgeführt wurden. Auch sie beendeten immer wieder den absolut legalen Charakter ihrer Partei und ihrer Tätigkeit. Es sei niemals auch nur von der Absicht eines bewaffneten Aufstandes gesprochen worden. Der sogenannte freiwillige Arbeitsdienst, dem die Anklage militärischen Charakters vorwerfe, ist lediglich eine Einrichtung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gewesen und habe niemals militärische Übungen abgehalten. Dieser freiwillige Arbeitsdienst sei seiner Zeit von dem Kommandanten selbst genehmigt worden und darüber hinaus sei ein Memorandum von allen Memeler Stadtverordneten, auch von der litauischen Fraktion unterzeichnet worden.

Der langjährige Präsident des Memelländischen Landtages, Rittergutsbesitzer von Dreißler, erklärte kurz, an seiner geheimen Organisation teilgenommen zu haben, sondern an einer erlaubten Partei. Deshalb seien ihm auch keine Ziele einer Geheimorganisation bekannt. Das Verbot erwiderte sich bei ihm vor allem auf die politische Betätigung der Memeler Fraktion, die laut Anklage im Dienste der Neumann-Partei gestanden hätten. Der Angeklagte verneinte entschieden diese Annahme. Über seine Beziehungen zur Neumann-Partei befragt, sagte er, daß er verpflichtet gewesen sei, den Führer einer der größten Parteien des Gebietes über die Tätigkeit des Landtages auf dem Laufenden zu halten. Ingesamt wurden am Mittwoch 10 Angeklagte der Neumann-Partei vernommen. Die Verhandlung wurde gegen 12 Uhr auf Donnerstag vertagt.



Die Flieger gratulieren Ministerpräsident Göring zum neuen Jahr.

Am Neujahrstage überbrachten die Flieger unter Führung des Staatssekretärs Ulrich dem Reichsjustizminister Ministerpräsident Göring ihre Glückwünsche für das neue Jahr.

Der Reichsnährstand im Kampf um vermehrte Erzeugung.

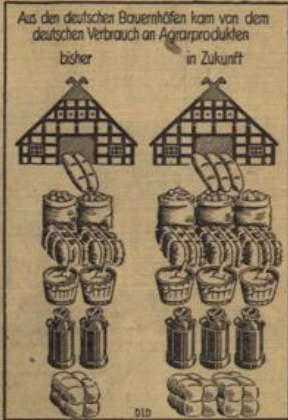
Der Sinn der Ergänzungsschlacht.

Der Reichsbauernführer R. Walther Darré rief auf dem 2. Reichsbauernkongress in Goslar das gesamte deutsche Landvolk zur Ergänzungsschlacht auf, d. h. zu einer Vermehrung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, soweit deutsche Hände sie aus deutschem Boden gewinnen. Dieser Aufruf bildete den Anfang einer ungeheuren großen und wichtigen Arbeit, bedeutet sie doch nichts weniger, als die Ernährung unseres Volkes vollkommen auf eigener Scholle zu sichern, also die bisherige Erzeugung um 15 bis 20 % zu steigern. Gleichzeitig wird hierdurch ein neuer Vorstoß gegen die Arbeitslosigkeit unternommen, da dort, wo mehr erzeugt werden muß, also auch mehr Arbeitskräfte als bisher gebraucht werden.

Die Ergänzungsschlacht gliedert sich nun in zwei Abschnitte, in die Ausfütterung und die Ausfütterung.

Während die Ausfütterung, die praktische Verwertung der Aufzucht, lediglich Angelegenheit der landbauenden Bevölkerung, also der Bauern, Landwirte und Gärtnereien ist, wird die Ausfütterung der Schlacht selbst von der Organisation des Reichsnährstandes durchgeführt. Der große Plan wurde vom Stabsamt mit Hilfe der Reichshauptabteilung II entworfen, an die Landesbauernschaften weitergeleitet, dort für die einzelnen Bezirke nochmals durchgearbeitet und den Kreisbauernschaften zur Ausführung übergeben. Die Kreisbauernschaften veranlassen nun während des Winters in den Dörfern ihres Bezirkes — insgesamt in etwa 60 000 Dörfern — je nach Spreizende, an denen jedesmal zwei Vorträge gehalten werden: der Begründung, „Sprechabend“ besagt schon, daß nicht nur der Vortragende zu Worte kommt, sondern daß jeder Bauer die Fragen, die ihn gerade am meisten bewegen, behandeln lassen kann. Gerade die Tatsache, daß die Redner in das Dorf selbst hinauskommen, erscheint außerordentlich wichtig; denn einmal hat der Bauer dann doch bestimmt Gelegenheit, die Sprechabende aufzuheben, und zum anderen können die Fragen so behandelt werden, wie die Wirtschaftssituation und Klimaerhältnisse der betreffenden Gegend es gerade verlangen.

Die Vorträge erörtern nach einleitenden Betrachtungen rein praktische Fragen der landwirtschaftlichen Erzeugung. So soll der Bauer zunächst unterrichtet werden über neuzeitliche Bodenbearbeitung und zweckmäßige Düngung, über Zwischenfruchtbau und Saatguterzeugung. Sind die Fragen der besseren Bodenausnutzung des Ackerlandes geklärt, so wird gezeigt, wie aus größeren Mengen wirtschaftseigenen und einheimischen Futters auf dem Grünland gewonnen und durch Einläuterung erhalten werden können. Daran schließen sich die Sprechabende über Leistungssteigerung unserer landwirtschaftlichen Rastiere, der Rinder, Schweine, Schafe und auch der Kleintiere an. Besonders wichtig ist ferner der Hinweis auf eine verlässliche Erzeugung der wichtigsten Textilrohstoffe, also der Getreispflanzen, Hanf und Flachs, und vor allem der Wolle. Abschließend werden sämtliche Fragen der Meliorationen und Folgeeinrichtungen behandelt.



Außer den Beamten des Reichsnährstandes haben sich die Angehörigen der landwirtschaftlich-wissenschaftlichen Institute und die Mitarbeiter der Düngemittel-Industrien freudig und freiwillig in den Dienst der großen Aufgabe gestellt. Auch viele Privatleute, die auf gewissen Gebieten besondere Kenntnisse besitzen, werden mit herangezogen. Doch nur die besten, mit großen praktischen Erfahrungen ausgerüsteten Kräfte hierzu herangezogen werden, ist in Anbetracht der Wichtigkeit der großen Aufgabe selbstverständlich. Unterstützung wird die Ausfütterung außer durch Almsortführungen durch den Rundfunk. In allen deutschen Sendern wird das landwirtschaftliche Programm erweitert und auf die Ergänzungsschlacht abgestellt. Selbstverständlich behandelt auch die Presse die für das gesamte Volk so wichtigen Probleme in weitgehendem Maße. In den Dörfern selbst werden besondere Lesekreise angebracht, die in ausdrucksvollen Bildnissen zu den einzelnen Fragen Stellung nehmen. Auch die Kustallungen, besonders die Gärtnereiböden in Berlin (26. Januar bis 3. Februar 1935) stehen im Zeichen der Ergänzungsschlacht. So werden bis in den März hinein die Ausfütterungsarbeiten unermüdet und mit allergrößter Sorgfalt fortgesetzt. Nach dieser Schulung des deutschen Bauern steht dann der zweite Teil der Ergänzungsschlacht ein, die Auswertung dieser Aufklärung in der praktischen Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft wird dann beweisen, daß sie sich ihrer Pflicht als Nährstand des deutschen Volkes bewußt ist.

Deutsche Jugendherbergen sind das Vorbild aller in der Welt. Helft mit, das Netz zu erweitern.

— **Gesundheitspaß für alle deutschen Studenten.** Das Reichsstudienamt wird durch die Schaffung eines unumfänglichen studentischen Gesundheitsdienstes wichtige Maßnahmen für die Sicherung eines in jeder Beziehung gesunden deutschen Jugendvolkes treffen. Über die Ziele dieses Gesundheitsdienstes macht Dr. A. H. H. Berlin im „Deutschen Ärzteblatt“ Mitteilungen. Danach gilt es die Erziehung der studentischen Jugend zu erbgewandten und rationalem Denken und Handeln durchzuführen, ferner wirtschaftliche Hilfenmaßnahmen zur Krankenheilung und vorzubeugende Maßnahmen, nicht zuletzt aber die Auswertung der Untersuchungen zu ermöglichen. Alle Studenten müssen gesundheitlich untersucht werden. Die bereits in Gang genommenen Untersuchungen würden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksgesundheit der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Zukunft werden, die Erziehung der Jugend zum Studium. Unangenehme Aufgabe der Volkshilfsorganisationen sein. Damit sich niemand der Untersuchung entziehen könne, ist hierfür die Strafe des Ausschlusses vom Studium vorgesehen. Der Untersuchungsbescheid begleitet den Studenten als Gesundheitspaß durch sein ganzes Studium als wichtiges Dokument.

— **Auswahl der Rechtsanwältinnen beim Armenrecht.** In einer Allgemeinen Verfügung vom 10. Dezember 1934 ordnet der Reichsjustizminister an, daß bei der Beordnung von Rechtsanwältinnen im Armenrecht möglichst die Wünsche der Partei zu berücksichtigen sind. Wer das Armenrecht in Anspruch nehmen muß, soll auch bei der Auswahl des Anwaltes nicht ungünstiger gestellt sein, als eine begüterte Partei. Wird kein Wunsch geäußert, so ist der Anwalt so auszuwählen, wie es den berechtigten Belangen der Partei und ihren mutmaßlichen Wünschen entspricht. Beispielsweise wird eine arme Partei auch die Bestellung eines armen und keinesfalls eines Anwaltes erwarten dürfen. Schließlich wird in der Allgemeinen Verfügung Vorbehalte dafür getroffen, daß keine Bevorzugung einzelner Anwälte erfolgt. Zulässig bleibt aber bei der Auswahl des Anwaltes die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der zur Verfügung stehenden Anwälte.

— **Gesundheitsgegenstände.** In der Zeit vom 17. bis 29. Dezember 1934 wurde beim Hauptbüro des Volkshilfspräsidiums folgende Gegenstände per abgeliefert, beim gemeldet: Gesunden: 1 Bernsteinalgelenk; 1 Damenhandtasche mit Inhalt; 1 Perleohrstecker; 1 vernickelter Autoteiler; 1 Goldschmuck; 1 Paar neue Wolldamshäute; eine neue Garmisch; 1 Doppelhandschuh; 1 Korb zum Anhängen von Schuhen; 2 Goldschmuckstücke; 1 Herrenhemd; eine Pelzkappe; 1 Paar neue Damenhäute; 1 Herrenhemd; 1 schwarzes Portemonnaie mit geringem Inhalt; 1 Fahrrad; Halbbrenner; 1 Auto-Grasfahrad; 1 Herren-Pullover; 1 Goldschmuck aus Drahtgeflecht; 1 Stahlblech für Gitarre; eine Uhr; 1 Fahrrad; 1 Uhr; 1 Paar braune Herrenhandschuhe; 1 Paar weisse Damenhandschuhe; 1 Doppelbrille; 1 Reisesporttasche; mehrere Schlüssel. — Zugelassen: 1 Herrenhemd; 1 Wolldamshaut; 1 graue Lederhose; 1 junger Schäferhund, grau-schwarz; 1 Zugsattel; 1 schwarze Leinwand mit gestricheltem Ring.

— **Brand in einem Keller.** Die Feuerwehre wurde gestern mittags nach der Vorstraße 44 gerufen, wo in einem Keller Erde, Steine und ein Gefäß in Brand geraten war. Die Feuerwehre löschte die Flammen in handhabender Tätigkeit ab, so daß keine Gefahr mehr bestand.

Bischof Berens aus Holland, der bischöfliche Stellvertreter Stadtpfarrer Heim aus St. Gertrud, sowie der Herr Dr. Steinwachs aus Mannheim. Die Feier wurde durch die Vortragsredner umrahmt und während der Zeit langsam in die Tiefe sank, erklang von der Gemeinde. „So nimm denn meine Hände“. — In den nächsten Tagen findet die Überführung der Urne nach Bonn statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft von Bischof Moog erfolgt.

— **1934 — das wärmste Jahr seit 1756.** Eine abschließende Rückschau auf das vergangene Jahr 1934 hat ergeben, daß wir es mit einem ungewöhnlich warmen Jahr zu tun hatten. Im allgemeinen pflegt die Annahme, daß ein Jahr ungewöhnlich warm oder kalt sei, ein Trugschluß der Zeiten zu sein. Für den Meteorologen bleibt stets das Jahresmittel maßgebend, und das pflegt fast immer gleich zu bleiben. Wenn zum Beispiel die Sommerlage eines Jahres ungewöhnlich warm ist, so treten oft dafür recht kühle Nächte auf, die letzten Endes doch wieder das gemächliche Jahresmittel vermindern. Für 1934 hat man nun festgestellt, daß sämtliche Monate des Jahres über dem Monatsmittel anderer Jahre in ihren Temperaturen lagen. Die bis zum Jahre 1719 zurückgehende Wetterchronik der Reichshauptstadt hat zum Beispiel ergeben, daß lediglich das Jahr 1766 dem vorangehenden um 0,2 Grad überlegen war. Für das Jahr 1934 ergibt sich ein Temperaturübermaß von 0,4 Grad über die Durchschnittstemperatur von 2,5 Grad. Auch im südlichen Norddeutschland waren starke Abweichungen von der Normaltemperatur zu verzeichnen. Im Westen und Süden des Reichs waren diese schwächer. Die Temperaturen in Oberbayern lagen nur um 0,8, die im Rheinland um etwa 1 Grad höher als in anderen Jahren. Die Abweichungen von den Normaltemperatur machten sich am stärksten im April und Dezember mit einem 0,5 Grad Übermaß geltend; die geringste Abweichung zeigte sich im August, wo nur eine Erhöhung um 0,4 Grad zu verzeichnen war.

— **Weihnachtsfeier Hotel „Luisiana“.** Am Spießeis des Hotels fand die Weihnachtsfeier der Angestellten und Mitarbeiter statt. Der Betriebsführer, Herr Hans Koser, gab seiner Freude Ausdruck, daß dies fest, wie schon in früheren Jahren, die enge Zusammengehörigkeit aller Mitarbeiter des Hauses bezeugt. Nur bei solchem Zusammenhalt könne man von wirtschaftlicher Arbeitsgemeinschaft sprechen, und daß diese zum Wohle des Hauses und seiner Mitarbeiter und damit auch der Volksgemeinschaft weiterhin sich beweise, das sei sein Wunsch für das kommende Jahr. Er dankte allen seinen Mitarbeitern, von denen ein Teil schon sehr lange dem Betriebe angehört. Gemeinsam gekundete jeder, von Personal aufgeführt, lustige Einakter, die vorzüglich zur Darstellung gebracht wurden, verschönten bei Kaffee und Kuchen die Feier. Frau Koser sang einige Weihnachtslieder, die von Fräulein Klein am Klavier begleitet wurden. Der Weihnachtsabend des Betriebes, Herr Karl Kiehl, dankte dem Betriebsführer für seine Mithilfe und schloß ihm die weite neue Mitarbeiter aller zu. Herr Walter König sorgte in humorvoller Weise für die weitere Unterhaltung und die Kapelle spielte zum Tanz auf.

— **Der reisende Kaufmann als Rinder des neuen Deutschland.** In diesen Vorträgen waren die Mitglieder des Bundes reisende Kaufleute in der Deutschen Wirtschaft, Reichsbauernführer, der Kaufmanns- und Handlungsgehilfen am 22. 12. im Restaurant „Leberverein“ versammelt. Nach dem Berufsstandesbericht mit kurzen Begründungen, worin die Veranlassung der Reise, gab Unterbetriebsleiter Lauer einen ausführlichen Bericht über die Eingliederung der Deutschen Angestellten in die D.M.G. Nach einer kurzen Pause ging der Redner zu dem eigentlichen Thema des Abends über. Unter anderem führte er aus: Der reisende Kaufmann, der mit den besten Schichten des Volkes in seinem Betriebe in Verbindung steht, ist ein Mann, der am Wiederstand der Wirtschaft mithelfen kann. Der Kaufmann, der nicht nur um die Rinder, an die der reisende Kaufmann im neuen Jahre zu gehen hat, um ebenfalls mithelfen an dem großen Wiederaufbau des Führers. Abschließend an den Vortrag wurden noch verschiedene Berufsfragen geklärt. Die Veranstaltung wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt.

— **Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel.** Nach einer Mitteilung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden müssen die Mitglieder der Berufsgenossenschaft die Summarischen Kaufleute der im Jahre 1934 in ihren Betrieben beschäftigten gewerblichen Person, die an den geschätzten Entgeltsstandes bis zum 25. Januar 1935 dem Genossenschaftsverband in Berlin einreichen. Wenn die Kaufleute nicht rechtzeitig ein, so wird ihre Aufstellung nach Maßgabe der §§ 752, 757, 758 R.D. von Amts wegen schätzungsweise endgültig erfolgen, was wesentlich höhere Beiträge und evtl. auch Ordnungsstrafen bedingt (§ 909 R.D. 3. a. a. D.). Die gegenüber dem Vorjahre unterändert gebliebenen Vorstände mit rückföhrlicher Anleitung werden den Unternehmern von der Berufsgenossenschaft in doppelter Hinsicht überlassen. Die in Händen der Mitgliedsfirmen verbleibende Arbeitskraft dient auch zusammen mit der Zusammenstellung aus dem Lohnbuch der berufsgenossenschaftlichen Lohnbuchführung. Die gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung des Nachweises ist indes nicht vom Empfang eines solchen Vorordrudes abhängig. Gegebenenfalls sind daher die Vorordrude von der Berufsgenossenschaft besonders einzufordern.

— **Keine allgemeine Senkung der kommunalen Versorgungstarife.** Im Ausschuss für gemeindliche Versorgungswirtschaft des deutschen Gemeindetages fand eine eingehende Aussprache über den Entsatz von Richtlinien des deutschen Gemeindetages für den Abschluß von Verträgen auf dem Gebiete der Energieversorgung statt. Bei Förderung der Tarifpolitik der gemeindlichen Versorgungsbetriebe sah der Ausschuss, angesichts der Forderung des Reichsfinanzministers, die Haushalte der Gemeinden 1935 unter allen Umständen auszugleichen, keine Möglichkeit, Vorschläge zu einer allgemeinen Senkung der Tarifstarife zu machen. Der deutsche Gemeindetag wurde gebeten, den maßgebenden Reichstagen die Schwierigkeiten vorzutragen, in denen die kommunalen Versorgungsbetriebe auf Grund der gegenwärtigen finanziellen Belastungen stehen. Daran soll die Bitte geknüpft werden, daß die Reichsregierung bei den künftigen finanziellen Entscheidungen der Frage der Senkung der kommunalen Versorgungstarife besonders auf kommunalen Finanzverhältnissen und der Befriedigung dieser Sonderbelastungen ihre Aufmerksamkeit zuwenden möge.

— **Wiesbaden, Mode und Gesellschaft.** Die Abteilung Mode des Neuen Kurvereins ist eifrig bemüht, der Modewelt Wiesbaden auch auf dem Gebiete der deutschen Frauenmode einen bevorzugten Platz in Deutschland einzuräumen. In zwei großen Moderezeptionen im vergangenen Sommer und Herbst hat sie mit großem Erfolg gezeigt, daß Wiesbaden durchaus in der Lage ist, auf dem Gebiete der Mode bahnbrechend zu wirken. Der einmal beschriebene Moderezeption unter der Leitung der Frau Kurverein für Samstag, 5. d. M., im Kurhaus einen Gesellschaftsabend mit der Einführung neuer Modeschöpfungen des Wiesbadener Modedesigners an, das mit neuen Abendkleidern auf dem Pläne erscheinen

wird und der Frau die Möglichkeit gibt, sich zu unterrichten und von der Leistungsfähigkeit des Wiesbadener Handwerks zu überzeugen. Auch die Mitwirkung der Wiesbadener Damenkonfektionsbäuer verleiht modische Überzeugungen. Veranstaltung wie dieser Gesellschaftsabend haben neben dem Vergnügen für die Teilnehmer auch den ersten Sinn, für unsere eigene Kultur zu sorgen, deren Wertbeitrag auch in ihrer Eleganz liegt.

— **Wiederpflicht der Handelsvertreter und Handelsmakler.** Auf Grund der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 29. November 1934 sind die Handelsvertreter und Handelsmakler, also solche Unternehmer und Unternehmungen, die eine Tätigkeit gem. §§ 84 und 93 H.G.B. ausüben, anmeldungspflichtig. Das Anmeldeverfahren wird vom 2. bis 15. Januar durchgeführt. Ausgenommen von der Wiederpflicht sind Handelsvertreter und Handelsmakler, die ausschließlich zum Reichsnährstand gehören. Anmeldepflichtig sind dagegen auch solche Unternehmer und Unternehmungen, die eine Tätigkeit als Handelsvertreter und Handelsmakler neben einem anderen Gewerbe ausüben. Vor- und Auskunft durch die Reichsbehörde für Groß-Wiesbaden: die Kreis-Unternehmensberatung und St. Goarshausen: Erich Heine, Wiesbaden, Schillerstraße 9 (Tel. 25 163), und Theodor J. Gottwald, Wiesbaden, Schillerstraße 3 (Tel. 27 384).

— **Wer hat das Vorfahrtsrecht?** Mit dem 1. Januar 1935 sind die Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung über das Vorfahrtsrecht in Kraft getreten. Danach hat grundsätzlich das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt vor dem von links kommenden. Straßenbahnwagen und Kraftfahrzeuge haben den Vorrang vor anderen Fahrzeugen, untereinander gilt jedoch, wie für die Regel des Rechtsfahrers. Diese beiden Grundregeln kommen nicht in Anwendung, wenn eine Straße als Hauptverkehrsstraße oder Straße 1. Ordnung bezeichnet ist. Auf solchen Straßen haben alle Fahrzeuge das Vorfahrt vor den aus Nebenstraßen kommenden. Kreuzen sich jedoch zwei Hauptverkehrsstraßen, so ist das von rechts kommende Fahrzeug vorzuziehen, jedoch haben Straßenbahn und Kraftfahrzeug das Vorfahrt vor dem aus Nebenstraßen kommenden. So wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkehrsschutz der Straßenbahn ausnahmslos gilt. Die Bestimmungen sind, was als am 1. Januar 1935 sein Schild angebracht ist, handelt es sich um zwei gleichwertige Nebenstraßen. Die Schilder für die Hauptverkehrsstraßen und die Straßen 1. Ordnung sind bereits bekannt, ein, bzw. zwei auf der Spitze stehende Quadrate. In den Nebenstraßen wird zur Warnung für die Einfahrten, bzw. Kreuzungen ein Schild „Vorfahrtsrecht beachten“ — ein auf der Spitze gestelltes Dreieck — angebracht.

— **Gemeinden und zunehmende Verkehrssicherheit.** In seiner letzten Sitzung behandelte der Ausschuss für gemeindliche Versorgungswirtschaft des Deutschen Gemeindetages u. a. die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Verkehrsverbände. Generaldirektor R. B. (Wiesbaden) wies auf die Notwendigkeit u. a. darauf hin, daß im Tarifwesen mit der Überzahl von Sonderfahrten ein Ende gemacht werden müsse, da in den letzten Jahren unvorstellbare Auswüchse entstanden seien. Weiter wünschte er stärkeren Erfahrungsaustausch und Vereinfachung und Vereinfachung der Fahrzeugen im Interesse der Erparnisse. Der Deutsche Gemeindetag wird den Gemeinden Empfehlungen auf diesem Gebiet übermitteln. Weiter beschäftigt sich der Ausschuss mit den Beobachtungen der in der Reichsstraßenverkehrsordnung über die zunehmende Verkehrssicherheit, die gemacht wurden, wobei vor allem auf die Steigerung des Radverkehrs geachtet wurde.

Neujahrsempfänge in Rom und Wien.



Im Vatikan
Ist beim Papst wieder ein großer Empfang statt, zu dem auch — wie unser Bild zeigt — eine Abordnung der Nobelgarde zugelassen wurde.

In Wien
Empfang der österreichische Bundespräsident Dr. Miklas (1) in Gegenwart des Außenministers Baron Berger-Wallenberg (3) das Diplomatische Korps, dessen Sprecher der päpstliche Nuntius Erzbischof Dr. Siffla (2) war. Auch der Botschafter des Deutschen Reiches, Herr v. Papen (4), nahm an dem Empfang teil.

— **Zimmerbrand.** In einem Hause der Klarenthaler Straße geriet am Donnerstag früh gegen 4 Uhr Bettdecken, Kissen und Fußboden aus noch unbekannter Ursache in Brand. Man benutzte sofort die Polizei, dann die Feuerwehr, die jedoch nur noch Aufräumarbeiten vorzunehmen hatte, da die Flammen von den Hausbewohnern inzwischen gelöscht worden waren.

— **Neuer Direktor der Nassauischen Landesbibliothek.** Bibliothekar Dr. phil. Richard Sander von der Universitätsbibliothek in Bonn übernahm am 2. Januar die Leitung der Nassauischen Landesbibliothek. Geboren am 11. 9. 1891 zu Gerbstedt, Provinz Sachsen, studierte er Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Von Januar 1915 bis November 1918 war er an der Front. Das Staatsexamen legte er 1921 ab, promovierte 1922. Am 1. 4. 1923 wurde er Volontär in Halle an der Universitätsbibliothek, am 29. 3. 1924 Assistent. Am 1. 4. 1925 kam er als Hilfsbibliothekar an die Universitätsbibliothek in Bonn und wurde dortselbst am 1. 10. 1928 Bibliothekar.

— **Regierungspersonalien.** Regierungsrat Böttcher in Wiesbaden wurde in den Ruhestand versetzt.

— **Berufs jubiläum.** Am 2. Januar waren es 40 Jahre, daß der Privatrat Hof. Hof. Herrmann aus Redarheim für die Firma Wagner-Kolb in ununterbrochenen tätig ist.

— **Nassauisches Landesmuseum.** Herr Dr. Füll wird in einer Reihe von 6 bis 8 Vorträgen in der mineralogisch-geologischen Sammlung regelmäßig Freitagabends um 7 Uhr die Geschichte der Erde besprechen. Jede Führung umfaßt ein abgeschlossenes Kapitel der Erdgeschichte; zum besseren Verständnis werden den Besuchern außer den ausgestellten Sammlungsstücken die Formen der Tier- und Pflanzenwelt jener vergangenen Zeiten im Lichtbild vorgeführt werden. Das Thema der ersten Führung am Freitag, 4. Januar, lautet: Erd-Altertum: Kambrium und Silur.

— **Preussisches Staatstheater.** Im Kleinen Haus kommt am Dienstag, 8. Januar, Hjalmar Bergmans Komödie „Der Kavalier“ zur Aufführung. Die Inszenierung befolgt Karl Peter Bitt, Bühnenbild: Lothar Schenk-von Trapp, Kostüme: Theodor Lenters.

— **Konzert.** Für das 5. Jalousi-Konzert am Freitag, unter Mitwirkung von Frederic Ramond, der das H-Moll-Konzert von Lisztowski spielt, hat Carl Schürich ein sehr interessantes Orchesterprogramm aufgestellt, das die folgenden Werke vorführt: Ernst Schlegel: Overture-Quartette; Frederic Delius: „Brigg Fair“; Orchester-Rhapsodie; C. Debussy: „Nocturne“, Bilder aus Spanien, Orchester-Suite.

Wiesbaden-Schierstein.

Am Neujahrstag hielt die freiwillige Feuerwehr (Lösung Wiesbaden-Schierstein) eine Familienfeier in der Turnhalle ab. Der Abend wurde mit einem schneidigen Marsch der Feuerwehrkapelle eingeleitet. Es folgten dann in dichter Reihenfolge einige ernste und heitere Vorträge, von dem Quartett des Gesangsvereins „Eintracht“ gesungen. Herr Karl Steinheimer erteilte mit seinen Solovorträgen, besonders mit dem Lied „O Jugend wie bist du so schön“, großen Beifall. Auch das Duett „Licht Blumen sprechen“, vorgetragen von Fräulein Schmidt und Herrn Steinheimer verleiht seine Wirkung nicht. Das Lustspiel „Bei Lehmanns Brennt's“ war sehr treffend gewürzt, und brachte die Stimmung des Abends gleich auf den Höhepunkt. Mitglieder und Gäste des heiligen Volkes blieben noch lange unter den Klängen der heiligen Wehrkapelle zusammen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Hilteljugend, Schar Bierstadt hielt am Neujahrsmittag eine Helldenkensfeier auf dem Ehrenfriedhof ab. Eine Ehrenabordnung marschierte zum Kriegerdenkmal auf den Friedhof, wofür Scharführer H. Graf eine kurze Gedenkrede zu Ehren der Gefallenen des Krieges, der Bewegung und der H. hielt. Hieraus legte er einen Kranz mit Schleife nieder.

Die heilige Ortschaftgruppe der RSB bzw. MBR hat im letzten halben Jahre, dank der tüchtigen Mitarbeiter und einzelnen Antwoorter und auch weitererinnen, wieder ganz hervorragendes geleistet. So, die Leistungen übertrafen noch die des vergangenen Jahres. An Lebensmitteln und Brennstoffen wurden im letzten halben Jahre ausgegeben: 1418 Zentner Äpfel und Birnen, 225 Zentner Kartoffeln, 612 Loth Brot, 6 Zentner Obst, 10 Zentner Mehl, 7 Zentner Zucker, 375 Zentner Fleisch und Wurst, 3 Zentner reines Schmelzschmalz, zu Weihnachten 175 Zentner Konfekt, 115 Dosen Fischkonserven, 2 Zentner Grünkern, 190 Bäckchen Käse, 1 Zentner Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen und Reis). An Weihnachten

lieferten an bedürftige Familien und Volksgenossen 371 Pakete zur Verteilung, darunter enthielten 254 Stück nur neue Kleidungsstücke wie Schuhe, Unterwäsche u. m. Verschiedenen hinterlassenen Familien konnte sogar zu Weihnachten ein Haal als besonderes Weihnachtsgeheimnis überreicht werden. Ferner konnte aus Beständen der RSB, einer Reihe bedürftiger Volksgenossen noch Wäcker, Kleider, Arbeitsanzüge und andere Anzüge, sowie Kinderwäsche ausgehändigt werden.

Die RSB-Abteilungsgenossenschaft Bierstadt hielt im Goldhaus „Zum Adler“ eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende W. Stiel gab einen eingehenden Bericht über die Sammelstelle und ihre Tätigkeit. Nach einer lebhaften Aussprache befaßte man sich mit Steuergutshelmen der Landwirtschaft, worauf man die neue Verkehrsordnung durchsprach. Leider entfielen hierbei der heiligen Landwirtschaft während der Sommer- und Herbstferien besondere Schwierigkeiten. Über diese Angelegenheit will man bei zukünftiger Stelle vorbringen.

Die während des Herbstes hier weilenden Saarländer haben ihren Pfingstern wunderbare Erinnerungsdiplome zugewandt.

Die Eheleute Wilhelm Seubert und Frau Wilhelmine, geb. Schild, konnten am 1. Januar 1933 das 50. Jahr der Ehelichen Hochzeit begehen.

Durch die warme Witterung sind in mehreren heiligen Gärten bereits die Schneeglöckchen ausgeblüht.

Wiesbaden-Erbenheim.

In einen nicht geringen Schreden wurden in der Neujahrnacht die Bewohner des Hauses Mühlstraße 6 in

„Menschen in Bronze.“

In der „Stala“ gastiert zurzeit ein Künstlerpaar, das sich jeden Tag für das Auftreten mit Goldbronze bemalt, um in diesem Wechsel plastische Gruppen nach antiken Bildwerken darzustellen. Die rasche Folge, mit welcher jeder Bildwechsel der „2 Karros“ (so heißen die Künstler) vor sich geht, ist nicht



„2 Karros“.

nur eine Sache der Übung, sondern zwingende Notwendigkeit, denn nach mehr als 10 bis 12 Minuten wird ihre Tätigkeit lebensgefährlich, weil die durch die Bronzierung des ganzen Körpers veranlasste Unterbrechung der Hautatmung Erstickungsgefahr bedeutet. Doch der Beruf bronzierter Künstler aus sonst nicht ungefährlich ist, lehrt das Beispiel der Bronzefängerin „Mimola“ (auch die Karros tanzen als Abkömmling ihrer Nummer einen indischen Tempeltanz), die vor einigen Jahren im Wintergarten zu Berlin sich durch eine geringfügige Berührung im bronzierten Zustande eine tödliche Starvergiftung zuzog.

Geistliche Begleiter als Verkehrsweg und Arbeitsbeschäftigung.

m. Dahn (Walz), 2. Jan. In sehr origineller Weise haben verschiedene Schwarzwalddörfergemeinden handgezeichnete Begleiter in den Dienst der Verkehrsverbesserung gestellt. Nach ihrem Vorbild will man nun auch in der Südpfalz vorgehen. Seit kurzem kann man in Dahn solche lustigen Begleiter sehen, die in ihrer originellen Aufmachung für die heimische Landschaft werden. Ähnliche Begleiter und -tassen will man in der nächsten Zeit nach und nach im ganzen Gebiet der „Frischer Schweiz“ einführen. Neben der Verkehrsverbesserung in sehr glücklicher und praktischer Form wird durch diese Maßnahmen auch für das bedrängte Handwerk der Holzschneider Arbeit und Brot geschaffen.

Erbenheim versetzt. Durch Schreie ihres Kindes geweckt, entdeckte die Mutter, daß ihre Wohnung mit dichtem Qualm angefüllt war und alarmierte darauf die übrigen Bewohner, die dann gegen 3 Uhr nachts den völlig verqualmten Keller als Brandherd feststellten. Einige hier aufbewahrte Seegrasmatten und Säcke waren ins Glühende geraten. Offenbar hatte ein Feuerwerkskörper durch ein Kellerfenster Eingang gefunden und den Brand erzeugt. Durch das rasche Eingreifen der Hausbewohner war es möglich, ein offenes Feuer zu verhindern, das sich bei den vorhandenen Holz- und Kohlenvorräten und sonstigem leicht brennbarem Material leicht zu einem größeren Brand hätte entwickeln können.

Wiesbaden-Aloppenheim.

Seinen Kameradschaftabend im Saalbau „Zur Rose“ verband der heilige Krieger- und Militärverein mit der Weibchen einer neuen Bundesfeier. Nach einem schmissig wiedergegebenen Weihnachtsoppori der RSB, Kapelle hielt Vereinsleiter Ernst die Begrüßungsansprache. Ausdrucksvoll gesprochene Gedichte leiteten zur Klagenweibchen über, die Kreisverbandsleiter Kunz, Biedrich, vortrugen. Im Verlauf des Abends gelangten drei Theaterstücke zur Aufführung, auch wurde der deutschen Bühnen am der Saal gedacht. Der Männergesangsverein Aloppenheim ließ den Abend mit zu verschönen. Das Publikum nahm alle Darbietungen auf und spendete herzlichen Beifall. Der Reinertrag wird dem Winterhilfswort überwiesen.

Dein Einsatz in der Erzeugungschlacht ist dein Treuebekenntnis zum Führer.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Pensionärsverein (Orisgruppe Wiesbaden) vereinigte seine Mitglieder am 19. Dezember in der Turnhalle, Bismarckstraße, zur Monatsversammlung, die, als Weihnachtsfeier gestaltet, einen eindrucksvollen, schönen Verlauf nahm. Eine besondere Rolle erhielt die Feier dadurch, daß eine Abordnung des Mainzer Pensionärsvereins erschienen war. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Weidner gedachte vorträt der Ehrenvorsitzende, Geheimrat n. Schlating, des am Tage vorher verstorbenen, langjährigen Vorstandsmitgliedes, Rechnungsrates Jaffe und des vor einigen Wochen verstorbenen Magistrats-Direktors Stoll. Ein ehrendes Andenken sei ihnen gewidmet. Es wurde nun in die Vortragsfolge eingetreten. Ein Weihnachtsprolog, glänzend vorgetragen von Friede Eichkatt, machte den Anfang. Mit dem darauffolgenden gemeinschaftlichen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ stellte sich rasch die richtige Weihnachtsstimmung ein. Luise Hästes-Reiler sang mit künstlerischer Vollendung, von Elisabeth Wagner feinsinnig begleitet, zwei Weihnachtslieder, sodann „Heimkehr vom Feite“ von Blech und eine Arie aus „La Traviata“ von Verdi. Die Kollin-Soll, von Konzertmeister Schöne in bekannter Meisterschaft zu Gehör gebracht und von Magda Hammerlein in vollendetem Weise begleitet, wurden ebenfalls mit rauschendem Beifall aufgenommen. Große Freude löste das von den Kindern Hildegard Hildegard Berthel und Anneliese Walther aufgeführte, von Fr. Dora Maus gebildete und in Musik gesetzte Spiel „Die Glöckchen“ aus. Das Quartett Kremer brachte stimmungsvolle Weihnachtslieder zu Gehör. Der Vorsitzende des Pensionärsvereins Main brachte nunmehr zum Ausdruck, wie die so schöne Feier erfreut habe und einen unaußersöhnlichen Eindruck hinterlassen würde und wünschte dem Verein ein weiteres gutes Gelingen. Mit dem Wunsch des Vorsitzenden: „Fröhliche Weihnachten und ein glückliches, neues Jahr“ war die Feier beendet.

* Turnbund Wiesbaden. Am 28. Dezember waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden zur Vereinsweihnachtsfeier in die Turnhalle gekommen. Nach dem Eröffnungsansatz trug Fr. Eise Feil einen Prolog vor, der abgelehrt wurde mit dem gemeinsamen Singen des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Mit treffenden Worten begrüßte Vereinsführer Haberland die Erschienenen und nahm anschließend die Ehrung verdienstvoller Mitglieder vor, die dem Verein schon lange Jahre vorbildlich die Treue hielten. Turnruder Haberland konnte im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters dem Turnruder Hartmann für hervorragende Verdienste um die Turnhalle die silberne Plakette der Stadt Wiesbaden überreichen. Es wurden ferner noch ausgezeichnet für 50-jährige Mitgliedschaft Max Müller, Heinrich Ebn, Adolf Walter, Carl Winter. Für 30-jährige Mitgliedschaft konnten geehrt werden: Peter Adernacht, Fritz Kinkel, Hans Masowski und

[illegible]



Ab heute

4, 6, 15, 8, 30 Uhr

Ist „Nadja“ Nadja ? Ist „Woronzeff“ Woronzeff

Um diese beiden Zweifel dreht sich eine spannende Handlung. Das ist nicht Nadja — möchte die Verwandtschaft der nach 15 Jahren aufgetauchten russischen Prinzessin amtlich beglaubigt sehen, um in den Besitz ihrer Erbschaft zu gelangen. Das ist nicht Woronzeff — sagt das Herz einer schönen Frau, das an dieser Feststellung interessiert ist. Das Urteil fällt nicht schwer für den, der den großen und packenden, in Paris und an der Riviera spielenden Ufa-Film

»Fürst Woronzeff«

miterlebt

im **Film-Palast**

Kino für Jedermann
Bleichstrasse 5

Gustav Fröhlich, ihr Liebhaber
neben Jarmila Novotna in

Die Nacht der großen Liebe

Im märchenhaften Orient
spielt dieser beraubernde Film

Ununterbrochene Ton-Wiedergabe

Öfen - Herde Gasherde
Zubehörteile - Reparaturen

Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Altrenom. Fachgeschäft.



Sie müssen sparen!

Deshalb bringen Sie jetzt mehr Fisch auf den Tisch, denn dieselben sind infolge guter Fänge sehr billig, dabei nahrhaft u. gesund!

Heute besonders frisch und preiswert:

1 Kabeljau 1/2 Fisch ohne Kopf . . . Pfund **20**

2 Seelachs ohne Kopf . . . Pfund **28**

3 Große Heringe 30 Stk. — Seeforellen 30 Stk.

Obige Preise verstehen sich nur ab Laden!

Ferner küchenfertig zubereitet frei Haus:

4 Heilbutt 2-3 Pfundig . . . Pfund **90**

5 Großer Heilbutt, Seehecht, im Scheißel und Kabeljau Ausschnitt

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen billigst.

6 Lebende Karpfen, Schleie, Forellen a rotfl. Salm im Ausschnitt Pfund **2.00**

7 Lebende Rheinlachs im Ausschnitt, Lebende Hummer, Austern, Kaviar, Frische Seemuschet . . . 3 Pfund **40**

8 Gehr. Fischkoteletts **60**

9 Oelgardinen ausgesuchte beste Marken

10 Dose 18 Stk. 20 Stk. 30 Stk. 1.00

11 Tomatenheringe . . . Dose 28 Stk. 35 Stk.

12 Größte Auswahl am Platze in:

13 Geräucherter u. marinierten Fischen

14 Fischkonserven

15 Fat. Matjes- und Salzheringe

Sie werden gut und billig bedient in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24

Tel. 28361/2 27590 27591

Kleine Anzeigen

können in dringenden Fällen auch telefonisch aufgenommen werden.

Rufen Sie **596 31**

an.

Wiesbadener Tagblatt

Anzeigen-Abteilung

Orbit 1934!

WALHALLA

Wieder ein großer Erfolg!



hohe Schule

Das Geheimnis des Carlo Cavelli.

Auf der Bühne:

Cliff Aeros

mit seinen Königstigern, Pantheren und Löwen im Kugelschiff.

Niemand versäume dieses Programm!

Freitag, den 4. Januar 1935, 11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und Musikhaus H. v. Ernt. Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41

1. Cornet-Quintett, Ouvertüre von Berlioz

2. Tiedland, Fantasia von d. Albert

3. Rigeunerbaron, Potpourri von Strauß

4. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 12

